

## Anmeldung

bitte bis zum **31.10.2013** an:

Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für  
Lesben und Schwule in NRW  
Rubensstr. 8-10, 50676 Köln  
Tel: 0221-27 66 999-55  
Fax: 0221-27 66 99 999  
kontakt@vielfalt-statt-gewalt.de

Die Anmeldungen werden nach dem Datum  
des Eingangs berücksichtigt.

Hiermit melde ich mich/ melden wir uns mit -----  
Personen verbindlich zur Fachtagung

**Diskriminierung und Gewalt stoppen!**  
Neue Strategien gegen Homo-  
und Transphobie in NRW

am Mittwoch, 13. November 2013 an.

Name: -----

Institution: -----

Adr.: -----

Telefon/ Email: -----

Den Kostenbeitrag von 15,00 € habe ich  
überwiesen, KN: 7009300, BLZ: 37020500

-----  
Ort/ Datum Unterschrift

### Kostenbeitrag:

Für die Bewirtung auf der Fachtagung (Getränke  
und Mittagsimbiss) wird ein Kostenbeitrag von  
15,00 € erhoben.

### Veranstaltungsort:

Villa Horion des Landtags NRW  
Haroldstraße 2, 40213 Düsseldorf

**Die Veranstaltungsräume sind barrierefrei  
zugänglich.**

### Erreichbarkeit mit ÖPNV:

ab Düsseldorf Hbf mit den Straßenbahnlinien 704  
oder 709 Richtung Neuss und 719 Richtung  
Polizeipräsidium/ Landtag, Haltestelle:  
Landtag/Kniebrücke

### Veranstalterin:

**SOZIALwerk**  
für **Lesben und Schwule** e.V.

LANDESKOORDINATION  
Anti-Gewalt-Arbeit  
für Lesben und Schwule in NRW

**RUBICON** lesbisch  
schwul  
quer  
vielfältig  
BERATUNG • GRUPPEN • VERNETZUNG

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Diskriminierung und Gewalt stoppen!

Neue Strategien gegen Homo- und  
Transphobie in NRW



## Fachtagung

**10 Jahre Landeskoordination  
der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben  
und Schwule in NRW**

Mittwoch, 13. November 2013, 10-17 Uhr  
Ort: Villa Horion, Düsseldorf

# Diskriminierung und Gewalt stoppen!

## Neue Strategien gegen Homo- und Transphobie in NRW

Zehn Jahre besteht die Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule als Fachstelle für Diskriminierung, Gewalt und häusliche Gewalt, kontinuierlich gefördert von der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen.

In dieser Zeit hat sich das Feld der Anti-Gewalt-Arbeit sowohl um Themen als auch um Zielgruppen erweitert. Der geschlechtsspezifische Blick auf die unterschiedlichen Erfahrungen von lesbischen Frauen und schwulen Männern beschäftigt die Anti-Gewalt-Arbeit von Beginn an. Vermehrt in den Blick genommen werden die Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen von Trans\* Menschen. Das Thema „mehrdimensionale Diskriminierung“ z.B. aufgrund der Herkunft, der Hautfarbe oder des Alters ist selbstverständlicher Bestandteil der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans\* in NRW geworden.

Aufbauend auf den Erfahrungen der letzten 10 Jahre stellt die Fachtagung die Frage, welche staatlichen und institutionellen Strategien heute notwendig sind, um Diskriminierung aufgrund der sexuellen und geschlechtlichen Identität nachhaltig und wirksam zu bekämpfen. Mit welchen Handlungsansätzen können Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans\* mit und ohne Zuwanderungsgeschichte noch besser erreicht und zu Handelnden in eigener Sache werden? Ausgehend von neuen Erkenntnissen aus der Forschung und aktuellen Beispielen aus der Praxis will der Fachtag neue Impulse geben für ein langfristiges Ziel: ein vielfältiges Nordrhein-Westfalen ohne Trans\*- und Homophobie!

## Programm

09<sup>30</sup> Ankommen

10<sup>00</sup> Eröffnung

### Grußworte:

*Marlis Bredehorst*, Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen  
*Ulla Breuer*, Vorstand SOZIALWERK e.V.

### Eröffnungsvortrag:

**Gewaltsame Vorurteile: Was können Gesetze, Opferhilfe und Prävention leisten, um Lesben, Schwule und Trans\* vor Hassverbrechen zu schützen?**

Referent: *Dr. Marc Coester*, Leiter des Arbeitsbereichs "Prävention von Rechtsextremismus" des Landespräventionsrats Niedersachsen

11<sup>00</sup> Aktuelle Situation

### „Wir wollten das nicht so hinnehmen...“

*Ignacio Mendez und Timur Babaygit* berichten von einem homophoben Vorfall und dessen Folgen.

### Forschung im Gespräch:

**Lebenssituationen und Diskriminierungserfahrungen schwuler und bisexueller Männer**

Studie des Instituts für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Referentin: *Dr. Anne Bachmann*

**„...Nicht so greifbar und doch real“- Gewalt- und (Mehrfach-)Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, bisexuellen Frauen und Trans\***

Studie der Lesbenberatung/ LesMigraS Berlin  
Referentin: *Saïdeh Saadat-Lendle*

**Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen von transsexuellen Menschen in NRW**

Studie des LSVD NRW

Referentin: *Deborah Reinert*, LSVD OV Köln

12<sup>30</sup> Netzwerken beim Mittagsimbiss

13<sup>30</sup> Neue Strategien gegen Homo- und Transphobie in NRW

### Talkrunde 1:

**Policy making - strukturzentrierte Strategien in Polizei und Kriminalprävention, Schule und Jugendhilfe**

*Kriminaloberrat Wolfgang Hermanns*, Landeskriminalamt NRW, Dezernatsleiter Kriminalprävention  
*Frank G. Pohl*, Fachberatungsstelle für Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie  
*Andreas Unterforsthuber*, Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, München  
*Tanja Schwarzer*, Geschäftsführerin Kriminalpräventiver Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf

### Kaffeepause

### Talkrunde 2:

**Betroffene zu Akteur\_innen machen: zielgruppenorientierte Strategien gegen Diskriminierung und Gewalt**

*Jay Keim*, LesMigraS, Berlin  
*Reinhard Klenke*, Herzenslust/ AIDS-Hilfe NRW  
*Caroline Frank*, Kampagne „anders und gleich – Nur Respekt Wirkt“  
*Merit Kummer*, Trans\*Aktivistin, Angebote für Trans\* in anyway und RUBICON  
*Güner Sülün*, Projekt „Mashallah!“ der AIDS-Hilfe Essen

16<sup>30</sup> - 17<sup>00</sup> Zusammenfassung und Abschluss

Gesamtmoderation: Alexander Popp

Weitere Informationen:

[www.vielfalt-statt-gewalt.de](http://www.vielfalt-statt-gewalt.de)